



Aluminiumindustrie trifft Wissenschaft



Auf Einladung der European Aluminium Association (EAA) treffen sich jährlich die Experten aus der Europäischen Aluminiumindustrie sowie Universitäts- und Forschungspartner, um sich über Forschung und technische Entwicklungen in der Aluminium-Branche auszutauschen. Heuer war erstmalig die AMAG der Gastgeber und freute sich, die Teilnehmer des vierten EAA-Workshops, bei dem über den aktuellen Stand der Modellierung von Ausscheidungsprozessen beim Walzvorgang berichtet wurde, am Standort Ranshofen begrüßen zu dürfen.

Vor einigen Jahren wurde unter der Führung der EAA zur Durchführung gemeinsamer, abgestimmter F&E-Projekte zwischen Industrie und Wissenschaft die European Aluminium Technology Platform (EATP) gegründet. Neben gemeinsamen F&E-Projekten ist die Ausbildung von qualifiziertem Nachwuchs für Industrie und Wissenschaft eine der Kernaufgaben der EATP-Initiative. Innerhalb der EATP gibt es verschiedene Arbeitsgruppen die sich u. a. mit der Aluminiumerzeugung, der Gießtechnologie, der Oberflächentechnologie & Korrosion sowie der Modellierung der Aluminium-Mikrostruktur beschäftigen.

Als aktives Mitglied der EATP-Arbeitsgruppe 5 hat die AMAG am 2. Februar 2011 das vierte Arbeitstreffen zum Thema „Modellierung von Ausscheidungen“ veranstaltet. Seitens der Industrie nahmen neben Mitarbeitern der AMAG Vertreter von Aleris, Alcan, Hydro Aluminium, Novelis und Sapa als auch wissenschaftliche Partner wie das Leichtmetallkompetenzzentrum Ranshofen (LKR), Montanuniversität Leoben, TU Wien, HMI Berlin, NTNU & SINTEF Norwegen, RWTH Aachen, TU Delft und die Universität Manchester teil.

Sowohl wissenschaftliche Partner als auch Industriepartner präsentierten hochinter-

essante Modellierungsansätze und Softwareimplementierungen zur Beschreibung der Bildung und Auflösung sowie der Verteilung und Morphologie von Ausscheidungen in Aluminiumlegierungen. Dadurch werden wesentliche Beiträge zum detaillierten Werkstoffverständnis und somit zum Verkürzen von Entwicklungszeiten für innovative Aluminiumwerkstoffe geleistet. Insbesondere die Auswirkungen komplexer Wärmebehandlungsprozesse unter industriellen Randbedingungen lassen sich zunehmend besser und genauer modellieren, sodass vor allem teure Praxisversuche unter Serienbedingungen auf eine geringere Anzahl reduziert werden können. ■

Prof. Ernst Kozeschnik

Institut für Werkstoffwissenschaft und Werkstofftechnologie der TU Wien, ausgewiesener Experte in der Modellierung von Gefüge- und Phasenumwandlungen bei Metallen sowie maßgeblicher Entwickler der Software „MatCalc“, verstärkt zukünftig auch den neuen wissenschaftlichen Beirat der AMAG.



Vortragende:

Prof. Dr. Jürgen Hirsch, Hydro Aluminium
 Dr. Christophe Sigli, Alcan CRV
 Prof. Dr. John Banhart, HMI Berlin
 Dr. Ole Runar Myhr, Hydro Aluminium
 Dr. Alexis Miroux, TU Delft
 Prof. Ernst Kozeschnik, TU Wien
 Dr. Joe Robson, University of Manchester
 Dr. Volker Mohles, IMM – RWTH Aachen
 Dr. Yanjun Li, SINTEF